

## **Attributive Relativsätze im Deutschen, Englischen und Russischen: Versuch einer kontrastiven Typologie**

*In dem Artikel werden attributive Relativsätze in zwei germanischen Sprachen am Hintergrunde des Russischen beschrieben. Der kontrastive Vergleich umfasst das formale System der Relativpronomina und ihre Etymologie, sowie das Funktionieren der Relativsyntagmen. Der Vergleich der formalen Systeme ordnet die Sprachen je nach dem Vorhandensein der synthetischen oder analytischen Züge. Als Vergleichsbasis beim Funktionieren wird die Semantik des Relativsyntagmas gewählt, wie sie im Artikelgebrauch beim Bezugssubstantiv der germanischen Sprachen und in der Wahl der Relativpronomina im Russischen zum Ausdruck kommt. Es wird festgestellt, dass die germanischen Sprachen in dieser Hinsicht bestimmte Korrelationen mit dem Russischen aufweisen.*

Der Relativsatz steht nach wie vor im Mittelpunkt der linguistischen Forschungen. Es hat sich dabei gezeigt, dass es gerade auf der Domäne der Relativsätze sehr wichtig ist, den typologisch-vergleichenden Bereich einzubeziehen, weil typologisch verschiedene Sprachen krasse Unterschiede in der Struktur und in dem Gebrauch von Relativsätzen aufweisen. So schreibt COMRIE (1996: 23 f.), dass der deutsche Relativsatz, der als Paradebeispiel für europäische Sprachen gelten kann, nur in Europa massenhaft vorkommt und ziemlich selten unter den Sprachen der Welt ist. Das Ausmaß des Vergleichs bieten natürlich Sprachen, die geografisch weit voneinander getrennt sind, so das Japanische in bezug auf europäische Sprachen. Doch auch europäische Sprachen unter sich weisen produktive Möglichkeiten des kontrastiven Vergleichs auf, wie das zum Beispiel H. GLINZ (1994: 745) und G. ZIFONUN (2001: ) zeigen.

Bei dem europäischen Sprachvergleich sind die slawischen Sprachen meistens durch Polnisch oder Tschechisch vertreten<sup>1</sup>. Russisch kommt bei solchen Vergleichen sporadisch vor (vgl. zum Beispiel COMRIE 1996: 29), meistens nur im Spiegelbild des Deutschen (OHNHEISER 1987; GLADROW 1989). Bei den Forschungen der Relativsätze ist diese Sprache, soviel mir bekannt ist, nicht vertreten. Aus der Perspektive der russischen Germanistik aber ist es von äußerster Wichtigkeit, dass auch die russische Sprache im europäischen Vergleich erscheint. Das ist nicht nur für die fundamentale Sprachtypologie relevant, sondern auch, und

---

<sup>1</sup> So ist im Projekt „Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich“, das unter Leitung von G. ZIFONUN am Institut für die deutsche Sprache in Mannheim eingeleitet worden ist, Polnisch als Vergleichssprache gewählt worden.

vielleicht sogar in erster Linie, für die angewandte Linguistik von Bedeutung, denn Deutsch ist in Russland etwa in 30 % der Fälle die erste Fremdsprache und ebenso oft die (nach Englisch) zweite Fremdsprache. Diese Fremdsprachenkombination (Deutsch + Englisch oder Englisch + Deutsch) ist für Russland so typisch, dass wir es uns überlegen müssen, ob es nicht sinnvoll wäre, die beiden germanischen Sprachen am Hintergrunde des Russischen zu untersuchen. Solch einen Vergleich haben wir uns jetzt am Beispiel der attributiven Relativsätze zum Ziel gesetzt.

Wir beschränken uns dabei eben auf die Relativsätze in der Funktion des Attributs, die sogenannten „freien“ und „gespaltenen“ Relativsätze, vgl. engl. (SMITS 1989: 45, 47): *Who finishes first, wins the prize; It was Raymond Loewy who eventually designed the Coca-Cola bottle as we know it today* werden nicht betrachtet. Wir gehen von der vergleichenden Systembeschreibung der attributiven Relativsätze in drei uns interessierenden Sprachen aus, die dann eine Grundlage für den Vergleich des Funktionierens bildet.

Zunächst einiges zum Verständnis der attributiven Relativsätze in den Grammatiktheorien der entsprechenden Sprachen. Der Relativsatz wird im allgemeinen als ein **adnominaler Anschlusssatz** interpretiert (ФОРМАНОВСКАЯ 1979: 177; SMITS 1989: 39; GLINZ 1994: 736; ZIFONUN 2001: 9), das heißt ein Satz, der ein Nomen im Hauptsatz näher bestimmt. In allen drei Sprachen wird auf den Referenzbezug der Relativsätze auf eine ganze Proposition hingewiesen (GLINZ: a.a.O.; SMITS: a.a.O.; ФИГУРОВАЯ 2000: 73). Die attributiven Relativsätze werden jeweils in zwei Gruppen eingeteilt, je nachdem, wie eng der Relativsatz mit dem Bezugsnomen zusammenhängt. Diese Gruppen werden etwas anders ausgegliedert und benannt. In den englischen und deutschen Grammatiktheorien steht dabei der Unterschied zwischen der Richtung der Nominierung im Mittelpunkt, die entweder den Kreis der vom Bezugsnomen bezeichneten Gegenstände **einschränkt** oder, ohne diesen Kreis zu beeinflussen, neue Informationen zum Antezedens **ergänzt**. Die Gruppen heißen entsprechend **restriktiv** und **appositiv** (SMITS 1989: 42; EROMS 2000: 293; ZIFONUN 2001: 9) und die Einteilung berücksichtigt vor allem den inhaltlichen Aspekt. In der grammatischen Beschreibung der russischen Sprache wird in erster Linie auf die prosodische Form der Relativsätze geachtet, die mit ihrer Thema-Rhema-Gliederung zusammenhängt. Die Gruppen heißen seit ПОСПЕЛОВА (1959) **ungegliedert** (oder **eingliedrig**) und **gegliedert** (oder **zweigliedrig**). Die letzteren werden auch als **ergänzende** bezeichnet (ФОРМАНОВСКАЯ 1979: 177). Charakteristisch ist, dass sich die beiden Einteilungen im wesentlichen decken. Vgl. jeweils restriktive (eingliedrige) und appositive (zweigliedrige) Relativsätze<sup>2</sup>:

---

<sup>2</sup> Beispielsätze stammen (wenn nicht anders angegeben) aus: ZIFONUN 2001, SMITS 1989 und ФОРМАНОВСКАЯ 1979). Russische Übersetzungen gehören O.A. KOSTROWA.

- DEU *Mann, der sehr alt geworden ist;*  
*Karl der Große, der in Rom zum Kaiser gekrönt wurde;*
- ENG *I only like the girl who is wearing the red carnation;*  
*I only like Mandy, who is wearing a red carnation;*
- RUS *Есть люди, у которых вместо души популярная библиотека;*  
*Я показал письмо Марье Ивановне, которая нашла его столь убедительным и трогательным, что...*

Die Systeme der einleitenden Relativa stimmen in den drei Sprachen in wesentlichen Zügen überein: gemeinsam ist, dass die Relativwörter aus zwei verschiedenen Reihen stammen: einer hinweisenden und einer fragenden. Die hinweisende Reihe umfasst *d-(th)-* Pronomina im DEU und ENG und *m*-pronominale Verbindungswörter (скрепы) im RUS. Die fragende Reihe bilden und *w-(wh)-*Pronomina und Adverbien im DEU und ENG und *κ*-pronominale Verbindungswörter im RUS (HERINGER 1996: 217, 219; SMITS 1989: 287-289; ЧЕРЕМИСИНА, КОЛОЦОВА 1987: 159). Doch ist das Gewicht von jeder Reihe in jeder Sprache ein anderes. Im DEU sind sie etwa gleichbedeutend, indem die relativen *w*-Adverbien, die vor allem Ort und Zeit bezeichnen (ZIFONUN 2001: 38): *wo, wohin, wenn u.a.*, den *d*-Pronomina *der, die, das* das Gleichgewicht halten. Im ENG überwiegt eindeutig die *wh*-Reihe: *which, who, where, when etc.* Im RUS ist die *m*-Reihe *тот, такой, что etc.* im wesentlichen auf die Korrelate im Hauptsatz beschränkt und das Hauptrelativum *который* stammt (ähnlich wie im Englischen) aus der fragenden Reihe.

Die Sprachen unterscheiden sich auch zahlenmäßig im Bestand der Relativpronomina<sup>3</sup>, die, wie anzunehmen ist, in ihrem Bedeutungsumfang und stilistischer Färbung nicht zusammenfallen. So zählt die russische pronominale Reihe vier Elemente mit entsprechenden formalen Varianten, die das Geschlecht und den Plural bezeichnen: *который, -ая, -ое, -ые* (allgemein), *какой, -ая, -ое, -ие* (verallgemeinernd-vergleichend), *кой, кои* (größerer Grad der Verallgemeinerung), *что* (umgangssprachlich) (ФОРМАНОВСКАЯ 1989: 178). Die englische Reihe umfasst ebenso vier Elemente, die aber andere Bedeutungsschattierungen aufweisen: *which* (bezieht sich auf die Nicht-Personen-Bezeichnungen), *who* (bezieht sich auf die Personenbezeichnungen) (ZIFONUN 2001: 25), *that* (ist nur auf die restriktiven Relativsätze eingeschränkt) (ZIFONUN 2001: 30). Im DEU gibt es nur zwei Relativpronomina mit entsprechenden Variierungen im Geschlecht und in der Zahl: *der (die, das, die)* und *welcher, -e, -es, -e*, wobei das letzte veraltet ist und heutzutage nur noch um Häufung gleichlautender Pronomina zu vermeiden gebraucht wird (WAHRIG:1424).

<sup>3</sup> Wir beschränken uns im weiteren nur auf die Relativpronomina, um die Vergleichsbasis absehbar zu erhalten.

Zu den zwischensprachlichen Unterschieden zählt auch der Grad der morphologischen Veränderlichkeit der Pronomina. Die größte Variabilität legt RUS an den Tag, wo die Pronomina sechs verschiedene Kasusformen im Singular und Plural aufweisen, wobei im Akkusativ der Maskulina die Formen unterschieden werden, deren Bezugsnomina belebte und unbelebte Gegenstände bezeichnen<sup>4</sup>. Weiter folgt DEU mit vier verschiedenen Kasusformen im Singular und Plural. ENG hat die Reste des pronominalen Deklinationssystems beibehalten, dabei nur bei dem Relativpronomen *who*, vgl.:

| Kasus  | RUS                   |                     | DEU            |              | ENG          |
|--------|-----------------------|---------------------|----------------|--------------|--------------|
|        | Sg.,                  | Pl.                 | Sg.,           | Pl.          |              |
| Nom.   | <i>Который,</i>       | <i>которые</i>      | <i>Der,</i>    | <i>die</i>   | <i>Who</i>   |
| Gen.   | <i>Которого,</i>      | <i>которых</i>      | <i>Dessen,</i> | <i>deren</i> | <i>Whose</i> |
| Dat.   | <i>Которому,</i>      | <i>которым</i>      | <i>Dem,</i>    | <i>denen</i> | <i>Whom</i>  |
| Akk.   | <i>Которого, -ый,</i> | <i>которых, -ые</i> | <i>Den,</i>    | <i>die</i>   |              |
| Instr. | <i>Которым,</i>       | <i>которыми</i>     |                |              |              |
| Pröp.  | <i>О котором,</i>     | <i>о которых</i>    |                |              |              |

Bemerkenswert ist, dass im ENG das Relativum *whom* die Funktionen von casus obliqui übernimmt, vgl.:

*The boys, some of whom were no more than nine years old...; that woman, compared to whom Atilla the Hun was an angel...;*

Wichtige Unterschiede sind im Bereich der Entwicklung der analytischen Züge zu verzeichnen. Im DEU kommen sie in der strengen Organisation der Relativsätze zum Vorschein, wobei das Relativum ständig satzeinleitend steht und nur eine Präposition vor sich zulässt. In anderen Sprachen ist die Wortstellung lockerer. Vgl.:

DEU *Das Problem, dessen Lösung bald gefunden werden wird...*

ENG *The problem whose solution will soon be found...*

*The problem the solution of which will soon be found...*

*The elegant parties, to be admitted to one of which was a privilege...*

RUS *Проблема, решение которой скоро будет найдено...*

*\*проблема, которой решение скоро будет найдено...*

<sup>4</sup> Im ENG geht dieser Unterschied weiter, denn auf die Personen und Nicht-Personen referieren verschiedene Pronomina.

*проблема, отмахиваться от решения которой грешно...*

Im ENG zeugt die mögliche Auslassung des Relativums von dem Hang zum analytischen Satzbau. Dieselbe Tendenz besteht auch im RUS, obwohl sie heutzutage nur in der mündlichen Alltagsrede belegt ist (ШИРЯЕВ 1986: 121), vgl.:

ENG *The man we met yesterday; the man we were talking about*

RUS *Дай-ка мне галстук я купил недавно (тот галстук, который я купил недавно)*  
(Ширяев 122)

Die russischen Relativsätze weisen auch andere analytische Züge auf. Das ist zum Beispiel der Gebrauch des Relativpronomens *что*, das nicht dekliniert wird, weder Geschlecht noch Zahlform, weder Personen, noch Gegenstände unterscheidet. Vgl.:

*Гюго ворвался в классический и скучноватый век, как вихрь, что несет потоки дождя, листья, тучи, лепестки цветов...;*

*Где эта девушка, что я влюблен... (из песни).*

Zu den analytischen Zügen könnte man vielleicht auch die Einschränkungen im Gebrauch des Relativums *кои* zählen, das im wesentlichen auf den Plural angewiesen ist und im Nominativ Singular gar nicht möglich ist. Fast alle Sätze mit diesem Einleitungswort haben eine ironische Schattierung, vgl.:

*\*Она привезла подарок, кой произвел большое впечатление;*

*?Она привезла подарки, кои произвели большое впечатление (Sie brachte Geschenke mit, welche einen großen Eindruck machten);*

*Она подарила мужу игрушку, коей он и был очень доволен (Sie schenkte dem Mann ein Spielzeug, womit er auch sehr zufrieden war).*

Für den kontrastiven Vergleich ist es unseres Erachtens unentbehrlich, die Etymologie der entsprechenden Einleitungswörter zu verfolgen, die in einem gewissen Sinne ihre Semantik und die gesamte Semantik der Relativsätze prägt. Charakteristisch ist, dass die typischsten Relativpronomina im DEU einerseits und im ENG und RUS andererseits geradezu polare Semantik haben. In der Tat, das deutsche Relativum *der* ist laut Angaben der etymologischen Wörterbücher von PAUL (1960: 124) und KLUGE (1999: 172) aus dem demonstrativen

Gebrauch entstanden, der auf einer Umgestaltung des alten indogermanischen *to*-Pronomens beruht. Das bedeutet, dass das typische deutsche Relativum ursprünglich eine hinweisende, eine referentielle Funktion hatte. Im ENG dagegen gehen die beiden *wh*-Relativa *who* und *which* – so KLUGE (1999: 884) – auf das Pronomen *welch* zurück, das aus dem Pronominalstamm *\*hwelhwa-* und dem gemeingermanischen *\*leika-* ‚Körper, Gestalt‘ (vgl. *Leiche*) zusammengesetzt wurde. Die Grundbedeutung von *welch* bestimmt PAUL (1960: 733) als ‚wie beschaffen‘, als Gegenwort zu dem Demonstrativum *solch*. Daraus kann man schließen, dass die englischen *wh*-Relativa ursprünglich keine Referenzsemantik hatten. Im Gegenteil kann man vermuten, dass ihre Semantik einen Vergleich und somit eine Verallgemeinerung voraussetzte. Eine ähnliche Etymologie weisen die russischen *κ*-pronominalen Wörter auf. Nach ЦЕЙТЛИН, ВЕЧЕРКА, БЛАГОВА (1994: 302) geht das russische Relativpronomen *который* ursprünglich (im 10.-11. Jahrhundert) auf die altslawische Form *кѣи* zurück, welche neben der relativen eine interrogative Semantik (*какой, каков*) und die Semantik der Unbestimmtheit (*который, какой-то, какой-нибудь, некоторый*) hatte. Später (СЛОВАРЬ 1980: 102) entwickelten sich die Formen für jedes Geschlecht *кии, кая, кое*, wobei die Bedeutung im wesentlichen die alte blieb. Das heißt, dass die Semantik des russischen Relativums ursprünglich auf der Unbestimmtheit beruht. Doch ist diese Unbestimmtheit – so МИШЛЯНОВ (2000: 142) – ohne anaphorische Verbindung mit dem Antezedens nicht denkbar, sogar in den Fällen, wenn das Antezedens fehlt: *Попался, который кусался*. Die anaphorische Bedeutung ist wohl darauf zurückzuführen, dass die Unbestimmtheit des Pronomens *который* in der Gegenwartssprache (ОЖЕГОВ 1992: 295) auf die Ordnung beim Zählen eingeschränkt ist: ‚nicht der erste‘, ‚ein zum wiederholten Mal genannter‘ (*который раз тебе говорю – О.К.*). Auf solche Weise vereinigt das typischste russische Relativum *который* die anaphorische Semantik (die nicht immer referentiell ist) mit der Semantik der Unbestimmtheit, die sich nur auf die unbestimmte Ordnung beim Zählen beschränkt. Die festgestellten semantischen Unterschiede geben uns einen Tipp, wie wir weiter verfahren sollten, um nach etwas Greifbarem beim kontrastiven Vergleich zu gelangen.

Als gemeinsame Vergleichsbasis, von der aus wir das Funktionieren der attributiven Relativsätze in allen drei Sprachen beschreiben könnten, wäre die **Semantik des relativen Syntagmas** denkbar. Nach ZIFONUN (2001: 9) heißen Relativsyntagmen Konstruktionen, die sachverhaltbezogene Charakteristika „zur semantischen Verknüpfung mit nominalen Charakteristika bereitstellen“. Die oben skizzierten semantischen Unterschiede in den Relativpronomina der zu vergleichenden Sprachen bilden eine dreiteilige Opposition, denn in jeder Sprache ist das pronominal Relativfeld anders gegliedert. Das **Tertium Comparationis** sehen wir darin, dass die beiden germanischen Sprachen dem RUS gegenübergestellt werden können, und zwar nach dem formalen Merkmal, das DEU und ENG aus dem gemeinsamen

Ursprung aufrechterhalten, – dem **Artikelgebrauch bei dem Bezugsubstantiv** des Relativsatzes. Die Wahl des Artikels bestimmt die Semantik des nachfolgenden Relativsatzes mit, wenn das auch in dem einleitenden Relativpronomen nicht ausgedrückt ist. Kontrastiver Vergleich mit dem RUS kann hier helfen, den implizierten Unterschied in der Semantik des Relativsatzes zu sehen.

Der nominale Ausdruck ist der semantische Kern der Relation und der Relativsatz ist dessen Modifikator (ZIFONUN 2001: 9). Die Kernsemantik des Bezugsnomens wird aber in den germanischen Sprachen auch noch durch den Artikelgebrauch modifiziert. Unsere Hypothese besteht darin, dass die **Semantik der beiden Modifikatoren aufeinander abgestimmt** ist, wenn das auch in der Form des Relativsatzes nicht explizit zum Ausdruck kommt. Wir stützen uns dabei auf die allgemeine These von SWEETSER (1990: 17): „*the meaning and its frame are inseparable from one another*“. Unsere Beweisführung ist wie folgt.

Der Artikel des Bezugsubstantivs gehört zum Relativsyntagma. Die Wahl des Artikels verleiht dem nominalen Kern unterschiedliche Bedeutung. Der bestimmte Artikel weist darauf hin, dass das Antezedens referenzbezogen ist, der unbestimmte Artikel zeugt entweder von seiner generalisierenden Bedeutung oder kommunikativen Gewichtung. Die Relativsätze, die entsprechende Antezedenten modifizieren, haben jeweils eine konkretisierende, eine verallgemeinernde oder eine motivierende Semantik. In den germanischen Sprachen ist das in dem Relativwort selbst nicht angegeben. Der Unterschied kommt zum Vorschein, wenn wir nach dem Relativsatz erfragen. Nach dem Inhalt des Relativsatzes, der ein Bezugswort mit dem bestimmten Artikel charakterisiert, fragt man mit *welcher?/which?* Im Falle des unbestimmten Artikels beim Antezedens fragt man mit *was für ein?/ what kind/sort of?* Demgegenüber ist im gegenwärtigen RUS der Unterschied in manchen Fällen bereits in der Wahl des Relativpronomens gegeben. So hat das Relativpronomen *который* die Tendenz, eine konkrete Referenz zu bezeichnen und das Relativpronomen *какой* weist eine verallgemeinernd-vergleichende Bedeutung auf. Diese Differenzierung wird durch solche Ausdrücke bestätigt, die eine verallgemeinernd-negative oder verallgemeinernd-konzessive Bedeutungen haben und in denen das Pronomen *который* nicht möglich ist: *ни в коем случае (auf keinen Fall)*, *какой бы ни (welch auch)*. Das kann man vielleicht dadurch erklären, dass das Pronomen *который* beide Reihen in seinem lautlichen Bestand vereinigt: die *κ*- und *т*-pronominale Reihen. Das verleiht ihm, unserer Meinung nach, eine demonstrative Bedeutungsschattierung. Andererseits liefert die russische Gegenwartssprache Beweise für die verallgemeinernde semantische Komponente in dem Pronomen *какой*. Einen solchen Beweis sehen wir darin, dass es nicht immer mit dem Bezugsubstantiv kongruiert. So kann das Antezedens im Singular stehen, und das Relativpronomen, das es vertritt, im Plural. Auf solche Weise wird die dem Bezugsubstantiv

zugeschriebene Eigenschaft aus dem konkreten Kontext herausgelöst und in einen anderen, allgemeineren Kontext übertragen. Vgl. ein russisches Beispiel, das sich nur durch Umschreibungen sowohl ins DEU, als auch ins ENG übertragen lässt. Die Umschreibungen weisen einen höheren Grad der Verallgemeinerung auf, als ‚normale‘ Relativsätze, was indirekt auf ihre semantische Kongruenz mit dem unbestimmten Artikel bei dem Bezugssubstantiv hinweist:

*Стоял тихий вечер, какие бывают в начале лета. – Es war ein ruhiger Abend, wie er am Anfang des Sommers sein kann. – There was a quite evening like one at the beginning of summer.*

Weitere Beispiele illustrieren die semantischen Unterschiede der Relativsyntagmen anhand der deutschen und englischen Beispiele und ihrer russischen Entsprechungen:

DEU *Die Kugel stammt aus dem Revolver, den man beim Diener gefunden hat (Dürr.) (Aus welchem Revolver stammt die Kugel?) – Пуля была из револьвера, который нашли у слуги;*

*Wallau kannte er flüchtig, das war ein Mann, in den er sich nicht erst hineinzudenken brauchte (A.S., Kr.)(Was für ein Mann war Wallau?) – Валлау он знал понаслышке, это был человек, в каких не надо вдумываться, чтобы разобраться в них.*

ENG *Nobody was so far been able to identify the man whose body the police found this morning near Loch Doon (which man?) – никто пока не смог опознать человека, тело которого полиция нашла утром вблизи Лох Дуна;*

*These are books that the government prescribes the height of the lettering on the covers (what sort of books?) – это были книги, каковым правительством предписан размер букв на обложке.*

ENG geht bei referenzbezogen gebrauchten Antezedenten anders als DEU vor, so stehen im ENG in diesen Fällen die Städtenamen mit dem bestimmten Artikel, während die Personennamen mit vorangestellten adjektivischen Attributen ohne Artikel stehen; im DEU ist der Artikelgebrauch genau das Gegenteil. Das besagt, dass der Grad der Referenzbezogenheit unterschiedlich sein kann, dass er formal unter Umständen auch gleich Null ist, was übrigens in den artikellosen Sprachen eine Regel ist. Vgl.:

ENG *The Chicago that I know is rough and untidy;*

*It was little Margaret to whom Santa Claus gave the biggest present of all.*

DEU *Stuttgart, das ich kenne, ist schön;*

*Es war die kleine Margrit, die das allergrößte Geschenk von Santa Claus bekam.*

Die Relativsätze, deren Antezedenten mit dem unbestimmten Artikel stehen, sind in der Regel appositiv und werden durch eine kommunikative Gewichtung gekennzeichnet. Wenn die Antezedenten dabei eine konkrete Referenz haben, verdeutlicht das die russische Übersetzung mit *который*. Der unbestimmte Artikel schafft dabei einen Verfremdungseffekt, der manchmal mit einer gewissen Einschätzung gekoppelt wird, welche in der Übersetzung verloren gehen kann. Vgl.:

DEU *...der Alte...wies auf einen zweiten Lehnstuhl, der an den Tisch gerückt war (Dürr.)–*

*...старик показал на второе кресло, которое было придвинуто к столу;*

ENG *He considers himself an artist, which he is not, of course. – Он считает себя артистом, каковым, конечно, не является.*

*There was a sudden increase in the readership of Sunday-papers, after noticing which several editors changed their policy – Внезапно число читателей воскресной газеты возросло, – факт, отметив который, некоторые издатели изменили свою политику.*

Der Verfremdungseffekt entsteht, wenn das Bezugsnomen syntaktisch ein Prädikativ, ein Vergleich, eine Absonderung ist. In solchen Fällen stellt der Sprechende das Antezedens so vor, als spräche er von etwas Nicht-Vertrautem, von etwas Verfremdetem, womit er keine Empathie empfindet. Oft ist dabei ein gewisser Stich von Verallgemeinerung vorhanden. Die russische Übersetzung lässt beide Varianten zu: *какой/который*. Vgl.:

DEU *Sein altes Leben war kraftlos geworden; es wurde wie ein Schmetterling, der gegen den Herbst zu immer schwächer wird (Musil)– Его старая жизнь потеряла силу, он стал как бабочка, которая к осени становится все слабее/какие к осени становятся все слабее;*

*Nur sah Charnel nicht gern, dass er nun anstatt französisch deutsch sprechen musste, eine Sprache, in der es ihm nicht ganz geheuer war (Dürr.) – Шарнелю только не нравилось, что ему надо было говорить не по-французски, а по-немецки. Это был язык, в котором ему не было уютно (Он относился к языкам, в каких ему не было уютно).*

ENG *It is an important affair which Vidal is writing about – Дело, о котором/каком пишет Видал, важное.*

Aus dem Gesagten folgt, dass die Einteilung nach dem Artikelgebrauch bei dem Antezedens mit der Zweiteilung in restriktive und appositive Relativsätze nicht zusammenfällt. So ist der Relativsatz in folgenden englischen Beispielen restriktiv; dem Inhalt nach schränkt er die Gruppe der reichen Menschen ein. Das Antezedens steht in ähnlichen Kontexten einmal mit dem unbestimmten und das andere Mal mit dem bestimmten Artikel. In der russischen Übersetzung wird die generalisierende Bedeutung des Antezedens durch einen generalisierenden Konditionalsatz oder einen verallgemeinernden einfachen Satz wiedergegeben. Vgl.:

*It is a rich man who spends so much money on flower – Это богатый человек, если он тратит столько денег на цветы (Богатый человек может тратить столько денег на цветы);*

*It is only the very rich who eat caviar for breakfast – Это может быть только богач, если он ест на завтрак икру (Только богач может себе позволить есть на завтрак икру).*

Der Verfremdungseffekt kommt in den Sprachen, die über einen Artikel verfügen, deutlicher zum Ausdruck als im RUS. So kann der unbestimmte Artikel eine epische Distanz wiedergeben, die in den eingeschalteten Episoden entsteht und die temporale und lokale Entfernung verdeutlicht. Vgl. die Beschreibung eines Films, den sich die Helden von A. Seghers' Erzählung „Überfahrt“ ansehen, und ihre russische Übersetzung:

*Der Film spielte im Mittelalter, auf einer Straße, auf der man Bernstein transportierte. In einem Gasthaus, in dem sich der Transport immer aufhielt, gab es ein Mädchen, das in einen Händler verliebt war (A.S., Üb.) – Действие фильма происходит в средние века, на улице, по которой возили янтарь. В гостинице, в которой/где всегда останавливался транспорт, была девушка, влюбленная в одного торговца...*

Das Ungewöhnliche, das eine Verfremdung an sich hat, wird durch die Satzstruktur mit *es gibt, there is* verdeutlicht, sowie mit verschiedenen Negationsmitteln. Am Hintergrunde des RUS, das den Verfremdungseffekt in dem Maße nicht kennt, sieht man das besonders klar. Vgl.:

DEU *Es gibt im Leben eine Zeit, wo es sich auffallend verlangsamt...(Musil)– Бывает в жизни пора, когда она заметно замедляется;*

*Es darf nicht sein, dass ein unschuldiger Mann für ein Verbrechen büßt, das andere begangen haben (Frank)– Не должно быть так, что невиновный человек расплачивается за преступление, которое совершили другие.*

ENG *There must be no confusion about what matters and what not – Не следует конфузиться по поводу того, что произошло, а что нет.*

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Der kontrastive Vergleich der beiden germanischen Sprachen am Hintergrunde des RUS erlaubt es, solche typologischen Gesetzmäßigkeiten zu sehen, die bei anderen Untersuchungsbedingungen nicht auffallen. Man könnte diese Gesetzmäßigkeiten folgenderweise formulieren.

1. Der formale Bestand der Relativwörter und ihre Variabilität unterscheidet die Sprachen nach dem Grad ihrer Flexibilität, die wie folgt abnimmt: RUS – DEU – ENG. Gleichzeitig wachsen von Sprache zu Sprache in anderer Ordnung die analytischen Züge. Am stärksten sind sie im ENG vertreten, das auf Grund seiner Morphologie – so ШИРОКОВА (2000: 194) – zu klassischen analytischen Sprachen gezählt wird. Für das markanteste analytische Merkmal des ENG halten wir den mechanischen Anschluss des attributiven Relativsatzes ohne jegliches Einleitungswort. Diese Möglichkeit ist auch im RUS vorhanden, wird aber nur in der Umgangssprache realisiert. DEU bleibt in dieser Hinsicht wohl am konservativsten.
2. Die Etymologie der Relativa ergibt eigenartige Beziehungen unter den Sprachen. In diesem Aspekt kommt ENG wieder dem RUS näher und steht damit dem DEU gegenüber, da sowohl die meisten englischen als auch alle russischen Relativpronomina aus der fragenden Reihe stammen und dem Ursprung nach das differenzierende Merkmal der Unbestimmtheit an sich haben, während das typischste deutsche Relativum aus der hinweisenden Reihe stammt. Wenn auch diese Verschiedenheiten in den modernen Sprachen in vielen Fällen ausgeglichen sind, prägt doch die Etymologie manche Unterschiede im Gebrauch der Relativsyntagmen, zum Beispiel die Auslassungsmöglichkeit des Relativpronomens im ENG und im RUS und seine absolute Notwendigkeit im DEU.
3. Grammatische Semantik des Relativsyntagmas wird sprachenspezifisch geprägt. Im DEU kommt sie in dem Artikelgebrauch bei dem Antezedens des Relativsatzes zum Ausdruck, ohne dass dieser oder die Semantik des Bezugsnomens die Wahl des Relativpronomens beeinflusst. Im ENG beeinflusst das Zusammenspiel des Artikelgebrauchs und der Semantik des Antezedens die Wahl oder Auslassung des

einleitenden Relativums. Im RUS kann das Relativpronomen selbst die identifizierende oder verallgemeinernd-vergleichende Semantik unterscheiden. Der Artikelgebrauch beim Antezedens im DEU und im ENG korreliert in einem gewissen Maße mit der Wahl der russischen Einleitungsrelativa, die im RUS aus der Perspektive der germanischen Sprachen mit einem postpositiven Artikel verglichen werden können.

4. Das Vorhandensein des Artikels bringt beim Funktionieren der Relativsyntagmen in den germanischen Sprachen den stilistischen Verfremdungseffekt ins Spiel, der im RUS so gut wie verloren geht. Dafür werden die russischen Relativpronomina stilistisch differenziert, indem das Pronomen *кѡи* oft einen ironischen Nebensinn birgt, der in den germanischen Sprachen schwer wiederzugeben ist.

#### BIBLIOGRAFIE

COMRIE, Bernard (1996): Sprache und Sprachen: Universalien und Typologie. In: LANG, Ewald/ZIFONUN, Gisela (Hrsg.). Deutsch – typologisch. Berlin. New York. S. 16-30.

EROMS, Hans-Werner (2000): Syntax der deutschen Sprache. Berlin. New York.

GLADROW, Wolfgang (1989): Russisch im Spiegel des Deutschen: ein Entwurf in russisch-deutschem und deutsch-russischem Sprachvergleich. Leipzig.

GLINZ, Hans (1994): Grammatik im Vergleich. Tübingen.

HERINGER, Hans Jürgen (1996): Deutsche Syntax deponentiell. Tübingen.

OHNEISER, Ingeborg (1987): Wortbildung im Sprachvergleich: russisch-deutsch. Leipzig.

SMITS R. J. C. (1989): Eurogrammar: The Relativ and Cleft Constructions of the Germanic and Romanic Languages. Dordrecht – Holland/Providence RI – U.S.A.

SWEETSER, Eve (1990): From Etymology to Pragmatics: Metaphorical and cultural aspects of semantic structure. Cambridge. New York. Port Chester. Melbourne. Sydney.

ZIFONUN, Gisela (2001): Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich: Der Relativsatz. Mannheim. (Amades, 3).

МИШЛАНОВ В.А. (2000): Способы подчинения в русском языке. In: Сложное предложение: традиционные вопросы теории и описания и новые аспекты его изучения. Вып. 1. Москва. С. 140-146.

ПОСПЕЛОВ Н.С. (1959): Сложноподчиненное предложение и его структурные типы. In: Вопросы языкознания 2.

ФИГУРОВСКАЯ Г.Д. (2000): Проблемы и перспективы классификации сложных предложений в конструктивно-синтаксических полях. In: Сложное предложение:

традиционные вопросы теории и описания и новые аспекты его изучения. Вып. 1. Москва. С. 71-76.

ФОРМАНОВСКАЯ Н.И. (1979): Сложное предложение. In: РОЗЕНТАЛЬ Д.Э. (ред.): Современный русский язык . Ч. 2: Синтаксис. Москва. С. 154-223.

ЧЕРЕМИСИНА М.И., КОЛОСОВА Т.А. (1987): Очерки по теории сложного предложения. Новосибирск.

ШИРОКОВА А.В. (2000): Сравнительная типология разноструктурных языков (фонетика, морфология). Москва.

ШИРЯЕВ Е.Н. (1986): Бессоюзное сложное предложение в современном русском языке. Москва.

#### WÖRTERBÜCHER

KLUGE, Friedrich (1999). Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 23., erw. Aufl. Berlin. New York.

PAUL, Hermann (1960): Deutsches Wörterbuch. 7. Aufl. Halle (Saale).

THE OXFORD POPULAR ENGLISH DICTIONARY (1998). Oxford

WAHRIG, Gerhard (1986/1989): Deutsches Wörterbuch. München.

ОЖЕГОВ С.И., ШВЕДОВА Н.Ю. (1994): Толковый словарь русского языка. 2-е изд. Москва.

СЛОВАРЬ РУССКОГО ЯЗЫКА 11-17 ВЕКОВ (1980). Т. 7. Москва.

ЦЕЙТЛИН Р.М./ВЕЧЕРКА Р./БЛАГОВА Э. (ред.) (1994): СТАРОСЛАВЯНСКИЙ СЛОВАРЬ (по рукописям 10-11 веков). Москва.

#### LITERARISCHE QUELLEN UND ABKÜRZUNGEN

DÜRRENMATT, Friedrich (1964). Der Richter und sein Henker. Berlin.

FRANK, Leonhardt (1969). Das Oxenfurter Männerquartett. Berlin und Weimar.

MUSIL, Robert (1980). Ausgewählte Prosa. Moskau.

SEGHERS, Anna (1973). Das siebte Kreuz. Berlin und Weimar.

SEGHERS, Anna (1973). Überfahrt. Berlin und Weimar.

Doktor der philologischen Wissenschaften Professor Olga Andrejewna Kostrowa, Leiterin des Lehrstuhls Deutsch an der Pädagogischen Universität Samara, Russland. 443043 Samara, ul. M. Gorkogo, 65/67, Lehrstuhl Deutsch